

Erste Epoche.

Von Konrad dem Aeltern, Herzogen in
Franken, bis auf Graf Hermann von
Hohenlohe.

§. 1.

Bei dieser ersten Epoche muß nach-
stehende genealogische Folge bemerkt wer-
den:

- I. Konrad der Aeltere, Herzog in
Franken. Seine Söhne:
- II. 1. Konrad I.
- III. 2. Eberhard.
- IV. 3. Werner.

Eberhard's Söhne:

- V. 1. Konrad, Stammvater der Gra-
fen von Eberstein.

VI. 2. Eberhard.

Eberhard's Sohn:

VII. Konrad oder Kuno.

Deßen Sohn

VIII. Hermann.

§. 2.

Konrad der Aeltere (I.) Herzog in Franken, lebte in den letzten Decennien des neunten Jahrhunderts. Er war das Haupt der berühmten Salischen Familie, und besaß die ansehnlichsten Landschaften dizeits und jenseits des Rheins und Mains, weswegen er bey den Schriftstellern: Comes in Hassia & Wederavia, ein Graf in Hessen und in der Wetterau, meistens aber Francicus oder Herbi-polensis, der Fränkische oder Wirzburgische genennet wird.

Diese letztere Benennung erhielt er zum Unterschied der ebenfalls damals berühmten Bambergischen Familie; daher

zwischen beyden Familien eine innere Befehdung entstund, weil sie beyde, wie **Regino** in seinem **Chronikon** vom Jahr 897. schreibet: puncto Nobilitatis carnis, parentum numerosae multitudinis, & magnitudinis terrenae potestatis, um den **Vorzug edler Geburt, zahlreicher Verwandten, größerer Macht und Güter** stritten.

Er blieb im Jahr 905. in einem Treffen, das er seinem Gegner, Graf **Adelbert von Bamberg**, bey **Fritslar** lieferte; Graf **Adelbert** ward auf Befehl des Kaisers, **Ludwig's des Kindes**, enthauptet, seine Güter wurden eingezo- gen, und der **Salischen Familie**, besonders den Söhnen **Konrad's des Aeltern** zugetheilt.

§. 3.

Der älteste Sohn **Konrad's** des **Aeltern** war **Konrad I. (II.) König** der

Franken; und daß er aus dem Karolingischen männlichem, nichtmütterlichem Stamme entspringe, bezeugen die bewährtesten Geschichtschreiber. Ich melde hier weiter nichts von ihm, indem seine Geschichte aus Bünau und andern allgemein bekannt, weit mehreres aber in den Archiven noch versteckt ist.

§. 4.

Der zweyte Sohn war Eberhard. (III.) Man weiß von ihm, daß ihn sein Bruder, Kaiser, oder wenn man lieber will, König Konrad I. flehentlich bat, von seinen Ansprüchen auf das Kaiserthum abzustehen, und diese Würde dem Sächsischen Hause, an Heinrich den Vogler, zu überlassen.

Solange auch Heinrich regierte, waren sie beyde gute Freunde. Als aber nach Heinrich's Tod sein Sohn Otto der Große den Kaiserlichen Thron besaß,

und dieser unsern Herzog Eberhard, einen freyen Regenten derjenigen Landschaften, die das eigentliche Fränkische Reich ausmachten, nicht sowol für einen Bundsgenossen ehren, sondern vielmehr den übrigen teutschen Fürsten gleich halten wolte, mußte ihm dieses letztere um so unangenehmer seyn, da ihm jenes schon empfindlich genug war, daß er als Abkömmling vom Karolingischen Geschlechte die Kaiserliche Würde nicht erhalten, und ein Fremder ihm vorgezogen wurde. Er suchte also eine schikliche Gelegenheit sich zu rächen. Er verbindet sich mit Kaisers Otto jüngerm Bruder Heinrich, geht mit ihm nach Lothringen zu dem mächtigen Herzog Gisibert, und alle drey ziehen gegen den Kaiser zu Felde. Eberhard aber mußte im Jahr 939. in einem Treffen bey Andernach sein Leben endigen.

Den geprüftesten Zeugnissen zufolge verbreitete sich seine Herrschaft nicht nur

über Franken, Hessen und die Wetterau sondern auch über einen großen Theil von Aufrasien und andere Distrikte jenseits des Rheins, so daß bey Coccejus in seinem Jus publicum Cap. III. ausdrücklich die Worte stehen: Giselbertum, Lotharingiae Ducem, & Eberhardum, Principem Franciae, junctim totum illud regnum Franciae primaevum tenuisse, Giselbert, Herzog in Lothringen, und Eberhard, Fürst in Franzen, hätten alles das, was man ehemals Franzen hieß, miteinander inne gehabt.

Man lese hierüber besonders des klassischen Geschichtsforschers Kremer: Entwurf einer genealogischen Geschichte des Nassauischen Hauses, wo er unter andern §. XXXVIII. unserm Hanselmann Beyfall gibt: „daß die Hohenlohischen Fürsten für Abkömmlinge des Herzogs Eberhard's geachtet werden „müssen.“

Die Stammreihe wäre demnach folgende:

Eberhard

Herzog, Königs Konrad I. Bruder

Konrad
Graf, Stammvater
der Grafen von
Eberstein.

Eberhard Graf,
lebte um 966.

Konrad oder Runo,
Graf des Gaues
Wingartheiba, lebte
um 976.

Hermann, Graf,
Stammvater des Hau-
ses Hohenlohe. (*)

§. 5.

Der dritte Sohn Konrad's des
Ältern war Werner (IV.) oder We-
rinharius, von dem ich hier weiter nichts
zu melden habe, als daß sein Sohn Kon-
rad mit dem Zunamen der Weise zu

(*) Man vergleiche Hanselmanns weiter erläu-
terte Landes-Hoheit u. S. 126.

Worms residirte, und eine besondere Linie stiftete, die unter dem Kaiser Heinrich V. im Jahr 1125. wieder erloschen ist. Er war also der Stammvater der Konradinischen Kaiser. Wegen Otto, dem Stammvater des Nassauischen Hauses, kann hier die Rede nicht seyn. Kremer's Entwurf einer genealogischen Geschichte des Ottonischen Astes-Geschlechts 1779. entscheidet die Sache.

§. 6.

Herzogs Eberhard Söhne nährten den von ihrem Vater ererbten Haß gegen Otto den Großen, verbanden sich auch bey verschiedenen Gelegenheiten wider ihn, weswegen ihnen der Kaiser ihre Güter einziehen ließ. Gleichwol bekamen sie nach und nach einen ziemlichen Theil ihrer ehemaligen Lande wieder; denn es zeugen unsere Urkunden, daß beyde Brüder in den alten Gaue (pagis) von

Ostfranken beträchtliche Besitzungen gehabt haben. (*)

(*) Ich muß hier einmal für allemal die Erinnerung machen, daß ich mich gegenwärtig bey diesem genealogischen Entwurf, der ein bloßes vorläufiges Compendium seyn soll, mit ausführlichen historischen Beweisen von dem, was ich behaupte, noch nicht beschäftigen kann. Erst in der weitem Folge meiner historischen Abhandlungen werde ich sie, der Ordnung und meinem Plan gemäs, vorlegen, hierbey auch: die Abkunft des deutschen Königs Conrads I. Stamm erläutert von Wenk 1792. nebst andern Geschichtsforschern zu benützen wissen.